

Der Ausschussvorsitzende bittet Frau Dr. Barth um Schilderung des Corona-Pandemie-Sachstands für Neumünster.

Nach Ausführungen von Frau Dr. Barth stünden wir am Beginn der dritten Welle. Wesentlicher Faktor für Ausbrüche seien private Kontakte. In der Erstaufnahmeeinrichtung gebe es zzt. keine Auffälligkeiten, und auch in Betrieben habe es seit längerem keine Ausbrüche mehr gegeben. Erfreulich sei zudem, dass in wenigen Tagen alle Alten- und Pflegeheime in Schleswig-Holstein durchgeimpft sein würden. Außerdem wirkten sich bereits Erstimpfungen spürbar positiv auf die Fallzahlen aus.

Große Hoffnung läge auf der Zulassung des Impfstoffes von Johnson & Johnson, der hoffentlich ab April ds. Js. in den hausärztlichen Praxen verimpft werden könne. Dieser Impfstoff habe den Vorteil, dass er nicht in großen Gebinden ausgeliefert werde, nur im normalen Kühlschrankbereich gekühlt werden müsse und hiermit zudem nur eine einzige Impfung erforderlich sei.

Antigen-Schnelltests seien trotz ihrer Zulassung mit Vorsicht zu betrachten. Nähere Informationen zu den einzelnen Produkten könnten im Internet auf der Seite des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte nachgelesen werden. Das Problem falsch-negativer Testergebnisse sei, dass diese zu Fehlverhalten führen könnten.

Frau Dr. Barth appelliert weiterhin an die Beschränkung von Kontakten und die Einhaltung von Distanzregeln.

Für den Fachdienst Gesundheit lobt sie die vielen hochmotivierten und engagierten Aushilfen, die für die Aufgabe der Kontaktverfolgung gute Nerven bräuchten und „den schwierigsten Job von allen“ hätten.

Im Anschluss besteht Gelegenheit für Fragen.

Frau Dr. Barth bestätigt, dass die britische Variante wesentlich ansteckender sei. Aktuell läge die Ansteckungsrate bei der britischen Variante bei 50 %, in zwei Wochen seien 90 % realistisch.

Zu besonderer Vorsicht mahnt sie, weil wir in der jetzigen Situation bei einer hohen Inzidenz von ca. 50 gestartet seien – was noch vor einigen Wochen als Kategorie für ein Risikogebiet galt -, es jedoch noch nicht genügend Impfstoff gäbe und dennoch mehr private Kontakte zugelassen worden seien.

Den Einzelhandel sowie die Gastronomie zu öffnen sehe Frau Dr. Barth es als richtig an, da sich dort Hygienekonzepte bewährt hätten und Menschen sich „kontrolliert“ begegnen könnten.

Sie weist darauf hin, dass in Neumünster stets 100 % der gelieferten Impfstoffen verimpft werden würden, etwaige Reste durch das Krankenhaus. Überall würde entsprechend der Prioritätenliste geimpft werden.

Im FEK sei die aktuelle Corona-bedingte Lage zum Glück ruhig.